

Advent und Weihnachtszeit



Inhalt

	Seite
Vorschlag für Adventfeiern	3
1. Adventwoche	4
2. Adventwoche	6
3. Adventwoche	8
4. Adventwoche	10
Vorschlag für Weihnachtsfeier	
Hl. Abend - Adventkranz - Krippe	14
Weihnachtsevangelium für Kinder	15
Hl. Abend - beim Christbaum	17
Adventlieder	
Wir sagen euch an	5
St. Josef geht von Tür zu Tür	7
Leise rieselt der Schnee	9
Sieh, der Herr kommt in Herrlichkeit	11
O Heiland, reiß die Himmel auf	11
Tauet Himmel	12
Macht hoch die Tür	13
Weihnachtslieder	
Ihr Kinder herkommet	16
Stille Nacht, heilige Nacht	18
O, du fröhliche	19
Alle Jahre wieder	19
Geschichten	
Das Adventlicht	20
Die neuen Nachbarn	21
Eine Wintergeschichte	22
Der Engel, der nicht fliegen konnte	23

Adventfeier

Der Advent kann mit einer Adventfeier in der Familie sehr schön erlebt werden.

Wir können vom „Licht“, von der Botschaft, von der Menschenliebe Gottes berührt werden.

Wir möchten darum eine kleine Hilfestellung zu einer Familienfeier anbieten.

Gedanken und Fragen:

> Was können wir tun, damit der Advent wirklich eine heilige Zeit wird?

> Welche Zeiten am Tag/Woche sparen wir für sie Stille und das Gebet aus?

> Wie gestalten wir diese Zeiten?

Dies ist ein möglicher Feierablauf, aber keine zwingende Ordnung:

Sich sammeln

- Spielen, Basteln, Singen, Spazieren gehen ...

Feierablauf:

- Entzünden der Kerzen am Adventkranz
- Kreuzzeichen
- Einstimmung oder einstimmender Text
- Lied (oder Instrumentalmusik)
- Wort Gottes (eventuell mit Gespräch)
- Fürbitten oder ein anderes Gebet
- Vater Unser
- Segensgebet
- Lieder, Musizieren.

Der Ablauf der Feier kann verändert, gekürzt oder auch durch Einfügen zusätzlicher Elemente ausgedehnt werden, z.B.:

- Eigene Texte oder Geschichten
- Intensives Gespräch über das Schriftwort oder die Geschichte
- Stille oder Meditation
- Basteln

Diese Texte sind entnommen aus dem Büchlein „Vom Licht berührt“, zusammengestellt von Pastoralassistentin Marianne Pichlmann, herausgegeben vom Liturgiereferat der Diözese.

Ausgewählt, gekürzt: GeDa



1 Wir sagen euch an eine heilige Zeit...

Der Advent lädt uns ein, innezuhalten, still zu werden, Gott mehr zu Wort kommen zu lassen. Eine Zeit, sich von Gott berühren zu lassen.

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent: 1. Strophe

Text: So gesehen ist der Advent keine trübe und traurige Zeit, sondern eine Zeit der Zuversicht und der gläubigen Hoffnung. Denn es ist kein Trost bei der Weisheit der Weisen und der Macht der Mächtigen.

Der Herr kam nicht zur Welt, damit die Menschen stärker, klüger, sondern damit sie sanfter und gütiger würden. Und darum sind es allein die Kräfte des Herzens, die uns vielleicht noch einmal werden retten können. *Karl H. Waggerl*

Gebet: Herr und Gott, du lädst uns ein, die Sehnsucht unserer Seele neu zu er-spüren und den Kräften unseres Herzens zu vertrauen. Herr, bitte rühre uns an und lass uns finden, was wir suchen.

A: Amen.

Geschichte: Das Adventlicht

Wort Gottes: (Röm 13,11-12) Bedenkt die gegenwärtige Zeit: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf.

Denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe. Darum lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichtes.

Bittgebet: Herr und Gott, in dieser Zeit des Advents, in dieser Zeit der Besin-nung und des Heils bitten wir dich:

> Für alle Eiligen und Hastigen, Unru-higen und Getriebenen, Lärmenden und Lauten. **A:** *Herr, schenke ihnen deine heilende Ruhe und Stille.*

> Für alle Einsamen und Kranken, Verbitterten, Verzweifelten und Trost-losen.

A: *Herr, schenke ihnen deine heilende Nähe und Zuwendung.*

> Für alle Ängstlichen und Zweifelnden, alle Ungläubigen und Hoffnungslo-sen.

A: *Herr, schenke ihnen wieder neu heilendes Vertrauen und gläubige Zu-versicht.*

Denn du, Gott, bist es, der uns Heil schenken kann. So bitten wir dich: Rühre uns an mit deiner heilenden Nähe und lass in unseren Herzen wieder neu Frieden und Stille, Hoffnung und Glau-ben erwachsen. **A:** Amen

Segensgebet: Gott, mache uns fähig, dich in unser Leben kommen zu lassen. So segne und behüte uns der allmächtige Gott, der + Vater, der + Sohn und der + Heilige Geist. **A:** Amen

Adventlieder

Wir sagen euch an

The image shows a musical score for the hymn 'Wir sagen euch an'. It consists of three staves of music. The first staff is in treble clef, 3/4 time, with a key signature of one flat (B-flat). The melody is written with eighth and quarter notes. Above the staff are the chords F, C, F, d, g, C, F, F. Below the staff is the first line of lyrics: 'V 1. Wir sa-gen euch an den lieben Ad-vent. Se-het, Wir sa-gen euch an eine hei-li-ge Zeit. Ma-chet die er-ste Ker-ze brennt. A 1.-4. Freut euch, ihr dem Herrn die Wege be-reit. Christen, freu-et euch sehr! Schon ist na-he der Herr. —'. The second staff is in bass clef, 3/4 time, with a key signature of one flat. It provides a harmonic accompaniment with chords F, C, F, C. The third staff is also in bass clef, 3/4 time, with a key signature of one flat, continuing the accompaniment with chords F, C, F, d, g, C, F. The lyrics for the second and third staves are: 'die er-ste Ker-ze brennt. A 1.-4. Freut euch, ihr dem Herrn die Wege be-reit. Christen, freu-et euch sehr! Schon ist na-he der Herr. —'.

2. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die zweite Kerze brennt. So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan. Freut . . .

3. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die dritte Kerze brennt. Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein. Freut . . .

4. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die vierte Kerze brennt. Gott selber wird kommen, der zögert nicht. Auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht. Freut . . .

T: Maria Ferschl, M: Heinrich Rohr,

aus: „Weihnachts-Singebuch“, Christophorus-Verlag, Freiburg

2 So nehmet euch eins um das andere an ...

Gott lässt uns nicht alleine in dieser Welt, er kommt, um für uns da zu sein.

Wie können wir für unsere Nächsten da sein, für ihre Sorgen und Schwächen? Nicht ein paar Stunden Mitleid sind gefragt, sondern wirkliches Annehmen und Dasein füreinander.

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent 1.+ 2. Strophe

Gebet: Gott, wir suchen dich. Doch wir können dich nicht finden, wenn wir an der Not der Menschen vorbeischaun. Wer sein Herz den Trauernden und Einsamen, der Hilflosen und Kranken, den Verachteten, Verspotteten und Entrechteten öffnet, wird dich finden. Gott, öffne unser Herz, damit wir das verstehen. **A.: Amen.**

Fragen zum Nachdenken:

- > Wer bräuchte wohl unsere Hilfe?
- > Welcher Sache sollte ich mich annehmen?
- > Was könnte ich mir vornehmen?

Geschichte: Die neuen Nachbarn ...

Wort Gottes: (1 Joh 4,7-11)

Liebe Schwestern und Brüder, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht

liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe. Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. Liebe Schwestern und Brüder, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben.

Bittgebet: Jesus Christus, du hat uns die Liebe Gottes vorgelebt. Wir bitten dich:

- > Dass wir uns der Einsamen, Kranken und Trauernden annehmen.
A.: Hilf uns, wir bitten dich..
- > Dass wir uns der Hilflosen und Schwachen, der Verachteten und Kleinen annehmen
A.: Hilf uns, wir bitten dich.
- > Dass wir unseren Nächsten wahrnehmen, ihm in Liebe helfen und so zum Licht füreinander werden.
A.: Hilf uns, wir bitten dich.

Gott, mache uns fähig, Angst und Bequemlichkeit zu überwinden und uns den Menschen so zuwenden, wie du dich uns zugewandt hast. **A.: Amen**

Segensgebet: Gott, berühre unsere Augen, unsere Ohren und wecke in uns die Kräfte des Herzens, damit wir Menschen der Hoffnung und Zuversicht werden. Gott, segne unsere Herzen, dass sie lieben können. **A.: Amen**

Adventlieder

St. Josef geht von Tür zu Tür

1. Sankt Jo - seph geht von Tür zu Tür,
bringt ü - ber - all sein Bit - ten für: „Ma -
ri - a ist so müd und bang, gebt
Her - berg uns, der Weg war lang!“ O
Beth - le - hem, er - hör das Flehn, laß
dei - nen Herrn nicht drau - ßen stehn!

The musical score is written on a single treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The melody is simple and consists of eighth and quarter notes. Chords are indicated by letters G, D7, and C above the staff. The lyrics are written below the staff, with hyphens indicating syllables that span across multiple notes.

2. Doch überall das harte Wort: „hier ist kein Platz, drum geht nur fort!“
Maria sinnet kummervoll, wohin das Kind sie betten soll.
O Bethlehem, wie hart bist du, du schlägst die Tür dem Christkind zu.
3. Das Vieh im Stall kennt seinen Herrn, macht Platz der Muttergottes gern.
Doch Bethlehem hat nicht erkannt, dass Gott den Heiland hat gesandt.
O Bethlehem, wie bist du blind, dass du nicht kennst das Gotteskind.
4. Und Herberg sucht nun jedes Jahr fürs Jesukind das heil'ge Paar.
Schau an das Kind, so arm und klein, es möchte bei dir geborgen sein.
Bedenk, o Mensch, welch Kind es ist, dein Gott und Heiland Jesus Christ!

3 Nun tragt eurer Güte hellen Schein ...

Wer seine Seele als gut erfährt, der glaubt auch an das Gute im anderen Menschen. Weil er das Gute im anderen sieht, wird er ihn auch gut behandeln. Er lockt durch sei gütiges Verhalten den guten Kern im anderen hervor.

Anselm Grün

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent 1.+ 2.+ 3. Strophe

Gebet:

Gott, in diesen Tagen lädst du uns in besonderer Weise ein, das Gute in unseren Herzen leuchten zu lassen und anderen gut zu sein. Hilf uns, dass uns das gelingt und wir viel Gutes bewirken. **A: Amen.**

Fragen zum Nachdenken:

- > Welchen Menschen ertrage ich kaum, wer geht mir auf die Nerven?
- > Von wem meine ich, dass er/sie sich zuerst ändern muss?
- > Nehme ich mich selber in Güte und Liebe an?

Geschichte: Die Bekehrung ...

Wort Gottes: (Tit 3,4-5a)

Als aber die Güte und Menschenliebe Gottes, unseres Retters, erschien, hat er uns gerettet - nicht weil wir Werke vollbracht hätten, die uns gerecht machen können, sondern auf Grund seines Erbarmens.

Bittgebet:

> Guter Gott, du bist gekommen, um in uns das Gute wachzurufen und in uns die Liebe zu entfalten.

A.: Gott, bitte mache uns gütig und gut.

> Du willst, dass wir einander nicht verurteilen, sondern einander annehmen.

A.: Gott, bitte mache uns gütig und gut.

> Gott, du hast uns in Jesus gezeigt, was Güte vermag.

A.: Gott, bitte mache uns gütig und gut.

Gott, mache uns fähig, Angst und Bequemlichkeit zu überwinden und uns den Menschen so zu wenden, wie du dich uns zugewandt hast. **A: Amen**

Gott, dein Wesen ist Güte und Menschenliebe. Deine Liebe hilft uns, uns mit uns selber zu versöhnen, deine Güte lockt das Gute in uns hervor. Dafür danken wir dir. **A: Amen**

Geschichte: Eine Wintergeschichte

Text:

Güte in den Worten erzeugt Vertrauen.
Güte im Denken erzeugt Tiefe.
Güte beim Verschenken erzeugt Liebe.

Segensgebet:

Herr und Gott, segne unsere Worte, damit sie gut seien. Segne unsere Gedanken, damit sie zuerst das Schöne sehen und an das Gute glauben. Segne unsere Herzen, damit sie fähig werden, sich anderen zuzuwenden und sie zur Liebe zu befreien.

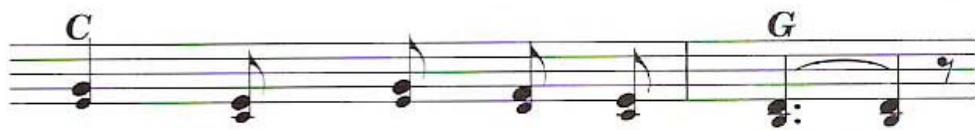
So segne und behüte uns der allmächtige Gott, der + Vater, der + Sohn und der + Heilige Geist. **A.: Amen**

Adventlieder

Leise rieselt der Schnee



1. Lei - se rie - selt der Schnee, _____
2. In den Her - zen ist's warm, _____
3. Bald ist hei - li - ge Nacht, _____



still und starr liegt der See. _____
still schweigt Kum - mer und Harm. _____
Chor der En - gel er - wacht. _____



Weih - nacht - lich glän - zet der Wald. _____
Sor - ge des Le - bens ver - halt. _____
Hör nur wie lieb - lich es schallt. _____



Freu - e dich, s'Christ - kind kommt bald. _____

Aus Ostpreußen

4 Gott selber wird kommen, er zögert nicht ...

> Wo liegen wir mit unseren Erwartungen vielleicht auch falsch?

Geschichte: Das Hirtenlied ...

Gott zögert nicht, zu kommen. Aber sind nicht wir es, die zögern, uns unsere Bedürftigkeit und Armut und Schwäche einzugestehen? Nur, wenn wir Gott einlassen, Gott an uns heranlassen, werden wir das Geheimnis der Weihnacht in uns erfahren.

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent 1.+ 2.+ 3.+ 4. Strophe.

Gebet:

Gott, du zögerst nicht, in unser Leben zu treten. Aber oft kommst du anders, als wir denken.

Du kommst nicht mit Glanz und Herrlichkeit, mit süßlichem Gesang oder kitschiger Stimmung.

Du kommst als Mensch, ganz konkret, mitten hinein in die Not und das Elend, in alle Hoffnungslosigkeit und Dunkel. Du kommst als Gott *mit* uns und *für* uns. **A.: Amen.**

Text: Noch immer erwarten die Priester den Priester, den großen Gelehrten. Die Krieger den Krieger, den mächtigen Herrscher.

Die Fans ihren Star, die Reichen Profit.
- **Aber Gott wird Mensch.**

Siegfried Macht

Fragen und Gespräch:

- > Wie stellen wir uns Gottes Kommen vor?
- > Was erwarten wir von Gott?

Wort Gottes: (Jes 9,1.5-9a)

Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Seine Herrschaft ist groß und der Friede hat kein Ende.

Bittgebet:

> Gott, wir tun uns so schwer, dein Kommen zu verstehen. Darum bitten wir dich:

A.: Gott, lehre uns, dich zu begreifen.

> Gott, du bist anders, viel größer und herrlicher - und doch viel schlichter und demütiger, als wir es uns vorstellen können.

A.: Gott, lehre uns, dich zu begreifen.

> Gott, lass uns dein Kommen nicht übersehen, lass uns dich erkennen als den, der du für uns sein willst

A.: Gott, lehre uns, dich zu begreifen.

Segensgebet:

Gott, segne uns in dieser Stunde, segne unsere Gedanken, unsere Augen und unsere Herzen, damit wir dein Kommen erkennen. So segne und behüte uns der allmächtige Gott, der + Vater, der + Sohn und der + Heilige Geist. **A.: Amen**

Adventlieder

Sieh, der Herr kommt in Herrlichkeit

Musical score for the hymn "Sieh, der Herr kommt in Herrlichkeit". The score is written in G major, 4/4 time, and consists of four staves. The first staff is the vocal line, and the second and third staves are the piano accompaniment. The lyrics are written below the staves. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The melody is simple and hymn-like, with a clear cadence at the end. The accompaniment provides a steady harmonic support with chords and moving bass lines.

Sieh, der Herr kommt in Herr-lich-keit:
und mit ihm sei-ner Heil-ge-n Schar! Und er-
strah-len wird an je-nem Tag ein
gro-ßes Licht. Hal-le-lu--ja!

O Heiland, reiß die Himmel auf

Musical score for the hymn "O Heiland, reiß die Himmel auf". The score is written in G major, 4/4 time, and consists of two staves. The first staff is the vocal line, and the second staff is the piano accompaniment. The lyrics are written below the staves. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The melody is simple and hymn-like, with a clear cadence at the end. The accompaniment provides a steady harmonic support with chords and moving bass lines.

1. O Hei-land, reiß die Himmel auf, her-ab, her-
ab vom Himmel lauf. Reiß ab vom Himmel Tor und
Tür, reiß ab, wo Schloß und Rie-gel für.

2. O Gott, ein' Tau vom Himmel gieß, / im Tau herab, o Heiland, fließ. / Ihr Wolken, brecht und regnet aus / den König über Jakobs Haus.

3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd, / daß Berg und Tal grün alles werd. / O Erd, herfür dies Blümlein bring, / o Heiland, aus der Erden spring.

Adventlieder

Tauet, Himmel

1. „Tau - et, Him - mel, den Ge - rech - ten,
rief das Volk — in ban - gen Näch - ten,
Wol - ken, reg - net — ihn her - ab,“
dem Gott die Ver - hei - ßung gab,
einst den Ret - ter selbst zu se - hen
und zum Him - mel ein - zu - ge - hen;
denn ver - schlos - sen war das Tor, —
bis der Hei - land — trat her - vor.

The musical score is written in 3/4 time with a key signature of one flat (B-flat). The melody is on a treble clef staff, and the bass line is on a bass clef staff. Chords are indicated by letters F, C, B, and C7 above the notes. The lyrics are written below the notes, with hyphens indicating syllables across notes. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

2. Voll Erbarmen hört das Flehen / Gott auf hohem Him-
melsthron: / Alle Menschen sollen sehen / Gottes Heil in
seinem Sohn. / Gottes Engel eilt hernieder, / kehrt mit die-
ser Antwort wieder: / Sieh, ich bin des Herren Magd, / mir
gescheh, wie du gesagt.

3. Und als Mensch zu Menschenkindern / kommt des ewgen
Vaters Sohn; / Licht und Heil bringt er den Sündern, / Frie-
den von des Himmels Thron. / Erde jauchze auf in Wonne /
bei dem Strahl der neuen Sonne: / Bald erfüllet ist die Zeit. /
Macht ihm euer Herz bereit!

T: Heinrich Lindenborn 1741 (Neufassung) M: nach Landshuter Gesangbuch 1777

Adventlieder

Macht hoch die Tür.

Die Begleitung ist um einen Halbton tiefer gesetzt.

The musical score is written for a single melodic line in G major (one flat) and 4/4 time. It consists of seven staves of music. The lyrics are written below the notes. Chord symbols are placed above the notes to indicate the harmonic accompaniment. The score ends with a double bar line.

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es
kommt der Herr der Herr-lich-keit, ein Kö-nig
al-ler Kö-nig-reich, ein Hei-land al-ler
Welt zugleich, der Heil und Le-ben mit sich bringt;
der-hal-ben jauchzt, mit Freu-den singt. Ge-lo-bet
sei mein Gott,— mein Schöpfer reich an Rat.—

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, / so diesen König bei
sich hat. / Wohl allen Herzen insgemein, / da dieser König
ziehet ein. / Er ist die rechte Freudensonn, / bringt mit sich
lauter Freud und Wonn. / Gelobet sei mein Gott, / mein
Tröster früh und spat.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, / meins Herzens Tür
dir offen ist. / Ach zieh mit deiner Gnade ein, / dein Freund-
lichkeit auch uns erschein. / Dein Heilger Geist uns führ und
leit / den Weg zur ewgen Seligkeit. / Dem Namen dein, o
Herr, / sei ewig Preis und Ehr.

T: Georg Weißel vor 1623

M: Halle 1704

Heiliger Abend

Einstimmung:

Weihnachten feiern? Stünde vielleicht eine Versöhnung oder ein Neubeginn an? Nehmen wir einander wirklich ernst? Wartet jemand in der Familie auf ein gutes Wort, auf ein Gespräch, auf einen Dank oder ein Lob?

Möglicher Ablauf der Feier:

Beim Adventkranz:

- **Entzünden der Kerzen** am Adventkranz
- **Kreuzzeichen**
- **Lied:** Alle Jahre wieder
- **Gebet:**
 - Gott, nun brennen alle Kerzen am Adventkranz. Wir danken dir für die Zeit des Advents, für alles Schöne, das wir erfahren durften.
A.: Gott, wir danken dir.
 - Gott, wir danken dir für das Fest der Geburt deines Sohnes, wir danken dir für diese große Liebe.
A.: Gott, wir danken dir.
 - Gott, du willst ganz bei uns sein. Wir danken dir für das Licht, das du in deinem Sohn für uns entzündet hast.
A.: Gott, wir danken dir.

Bei der Krippe:

- **Entzünden einer Kerze** bei der Krippe (mit dem Licht vom Adventkranz)
- **Weihnachtsevangelium**
- **Lied:** Ihr Kinder herkommt
- **Gebet:**
 - Gott, wir stehen vor dem Wunder deiner Menschwerdung. Was damals in Betlehem geschah, geschieht jetzt und hier in unserer Mitte. Du kommst in unsere Mitte, legst dich hinein in die Krippe unserer Herzen, hinein in das Stroh und die Spreu unseres Lebens. Du kommst in unsere Wirklichkeit, du nimmst uns so an, wie wir sind. Du bist da, da für uns, um mit uns und für uns zu leben. Dafür danken wir dir von Herzen.
A.: Amen



- **Eventuell Rosenkranz** mit der Einfügung: Jesus, den du o Jungfrau in Betlehem geboren hast.
- **Eventuell Geschichte:** Die Geschichte vom Weihnachtslicht.

Weihnachtsevangelium für Kinder

Augustus ist ein mächtiger König.
Die Menschen müssen ihm gehorchen.
Er befiehlt: Jeder muss in seine Stadt
gehen und sagen, was er besitzt.

Josef geht mit seiner Frau Maria in
die Stadt. Sie heißt Betlehem.
Maria erwartet ein Kind.

Viele Leute sind
schon in Betle-
hem, sie finden
nur mehr in einem
Stall Platz.

Maria bekommt
das Kind, einen
Buben.

Sie nennen ihn
Jesus.

Maria wickelt ihn
in Windeln und
legt ihn in ein
kleines, einfaches
Bett aus Stroh.

In der Nähe
sind Hirten auf
einem Feld.
Sie sind arme
Leute.
Sie passen auf die
Schafe und Zie-
gen auf.

Da kommt ein Engel Gottes zu ihnen.
Die Hirten fürchten sich. Der Engel
aber sagt: Fürchtet euch nicht!

Freut euch. Alle sollen sich freuen.
Heute ist in Betlehem Jesus geboren.
Er wird die Menschen froh machen.
Er wird die Menschen heilen.
Freut euch!

Geht zu dem Kind. Es liegt in einem
einfachen Bett aus Stroh.

Plötzlich sind viele Engel da.
Alle freuen sich und loben Gott:
Gott ist groß und mächtig.
Er hat alle gern.
Er schenkt den Menschen den Frieden.



Da rufen die Hir-
ten einander zu:
Kommt,
wir laufen nach
Betlehem!
Sie laufen ganz
schnell.
Ein Stern zeigt
ihnen den Weg.

Sie finden Jesus,
Maria und Josef.
Sie schauen.

Dann erzählen
sie:
Jesus kommt von
Gott.
Er ist der Retter.
Er wird zu den
Menschen gut
sein und ihnen
helfen.

Er wird Frieden bringen.
Alle staunen.

Maria merkt sich die Worte der Hirten
gut. Die Hirten kehren wieder zu den
Schafen zurück. Sie singen und loben
Gott.

Weihnachtslieder

Ihr Kinder herkommt



1. Ihr Kin - der her - kom - met, o kom - met doch



all! Zur Krip - pe her - kom - met in



Bet - le - hems Stall, und seht, was in



die - ser hoch - hei - li - gen Nacht der



Va - ter im Him - mel für Freu - de uns macht!

2. O seht, in der Krippe im nächtlichen Stall, / seht hier bei des Lichtleins hell glänzendem Strahl / den lieblichen Knaben, das himmlische Kind, / viel schöner und holder, als Engel es sind!

3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, / Maria und Josef betrachten es froh; / die redlichen Hirten knien betend davor, / hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie, / erhebet die Hände und danket wie sie! / Stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt sich nicht freuen, / stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!

Heiliger Abend

Beim Christbaum:

- **Entzünden der Kerzen** am Christbaum (mit dem Licht vom Adventkranz oder Krippe)
- **Lied:** Stille Nacht, heilige Nacht
- Eventuell noch andere Weihnachtslieder
- **Weihnachtssegen:**
Möge das Licht dieser Nacht unser Leben erleuchten.

Möge das Kind in der Krippe unsere Herzen berühren.
Möge der Stern am Himmel unsere Gedanken führen.
Möge der Segen dieser heiligen Nacht auf uns herabkommen und allezeit bei uns bleiben. **A.:** Amen.

- **Gegenseitige Glückwünsche**
- **Überreichen der Geschenke**



Es bleibt natürlich jeder und jedem überlassen, wie Weihnachten gefeiert wird.

Das gläubige Feiern der Geburt unseres Herrn ist jedoch die schönste, feierlichste und gnadenreichste Form.

Wir dürfen daher einladen, sich aus diesen Vorschlägen das jeweils passende herauszunehmen.

So bleibt uns noch:
ein frohes und gesegnetes Erleben der Hl. Nacht zu wünschen.

Weihnachtslieder

Stille Nacht, heilige Nacht

1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht!

Al - les schläft, ein - sam wacht nur das trau - te,

hei - li - ge Paar. Hol - der Knab im

lok - ki - gen Haar: Schlafe in himm - li - scher

Ruh! Schlafe in himm - li - scher Ruh!

Str. 1 u. 2:
Str. 3: d.

The musical score is written in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of five staves of music. The first staff is the vocal line, and the following four staves are the piano accompaniment. The lyrics are written below the notes. The score includes first, second, and third endings. The first ending is marked 'Str. 1 u. 2:' and the second ending is marked 'Str. 3: d.'. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The music is in a simple, homophonic style typical of a Christmas carol.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund: Jesus, in deiner Geburt! Jesus, in deiner Geburt!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht; durch der Engel Halleluja tönt es laut bei ferne und nah: Jesus der Retter ist da! Jesus der Retter ist da!

Weihnachtslieder

O du fröhliche



1. Welt - ging ver - lo - ren, Christ ist ge - bo - ren:
 2. Christ ist er - schie - nen, für — uns zu süh - nen:
 3. Himm - li - sche Hee - re jauch - zen Gott Eh - re:

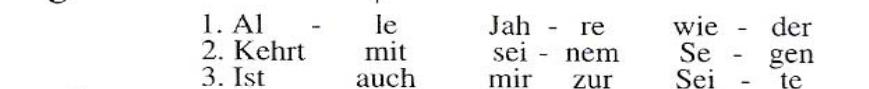


1.-3. freu - e, — freu - e dich, o Chri - sten - heit!

T: Johann Falk 1816

M: O sanctissima, sizilianische Volksweise, 1788 von J. G. Herder aus Italien gebracht

Alle Jahre wieder



kommt das — Chri - stus - kind auf die Er - de
 ein in — je - des Haus, geht auf al - len
 still und — un - er - kannt, daß es treu mich



nie - der — wo wir — Men - schen sind.
 We - gen — mit uns — ein und aus.
 lei - te — mit der — lie - ben Hand.

Adventfeier

DAS ADVENTLICHT



Ganz allein darf Natascha die dicke, rote Kerze heute am Abend anzünden. Aber sie wartet, bis es draußen ganz dunkel geworden ist. Und Mutti darf hier im Zimmer nicht das elektrische Licht anzünden. Papa hält noch immer die Streichholzschachtel mit dem einen Streichholz in der Hand. Wenn Natascha es will, dann wird er das Streichholz aufflammen lassen und es ihr reichen. Und Natascha wird dann die dicke, rote Kerze anzünden. Aber es ist schön, noch im Dunkeln etwas zu warten. Es ist schön, weil Mutti und Papa ganz nah sind. Und Oliver sitzt ganz still neben Mutti und wartet auch. Obwohl es dunkel ist, kann Natascha Muttis und Olivers Kopf noch ein bisschen erkennen.

„So dunkel ist es jetzt auf der Welt“, sagt Papa leise. „So dunkel bleibt es die ganze Nacht, wenn du nicht die Kerze anzündest!“ „Die dicke, rote Adventkerze!“, sagt Oliver.

„Wir zünden sie an, weil Gott uns etwas von seinem Licht zeigen will“, sagt Mutti. „Ist Gott so hell wie die Kerze?“, fragt Natascha. „Noch viel heller!“, antwortet Mutti. „Und er macht es ganz warm in der Welt. Dann braucht keiner mehr zu frieren.“ „Wenn es dunkel ist, warten wir auf das Licht!“, sagt Papa. Oliver nickt. „Und Weihnachten brennen alle Kerzen!“, meint er.

„Das Licht von Gott ist noch heller!“,

sagt Mutti. „Noch viel, viel heller!“

Natascha kann ein bisschen die Möbel im Zimmer erkennen. Und manchmal wird es vor dem Fenster ganz plötzlich hell. Das sind Scheinwerfer des Autos auf der Straße vor dem Haus. „Viel heller als die Scheinwerfer draußen“, meint Natascha.

Es ist hier drin so schön, dass Natascha am liebsten den Atem anhalten möchte. Wenn sie nicht atmet, vielleicht bleibt dann die Zeit so lange stehen.

„Jetzt zünde endlich die Kerze an!“, sagt Oliver. „Wollen wir?“, fragt Papa. Natascha nickt und Papa sieht es, obwohl es dunkel im Zimmer ist. Das Streichholz flammt auf. Natascha greift ganz vorsichtig danach und hält es an den Docht an der Kerze. Es dauert ein bisschen, und dann wird es ganz warm an Nataschas Fingern. Aber dann brennt die Kerze und sie bläst das Streichholz aus. „Seht mal, wie Nataschas Augen glänzen!“, sagt Oliver. „Deine auch!“, ruft Natascha. „Alle unsere Augen!“ Sie sieht Vati und Mutti an. „Das kommt von der Kerze!“, sagt Mutti. „Von dem Adventlicht!“, fügt Papa hinzu.

Mutti summt ganz leise ein Weihnachtslied. „Das kenne ich doch!“, ruft Oliver. Und Natascha sieht in das helle Licht der Kerze hinein. Es ist hell und warm. Sie spürt Papas Arm um ihre Schulter und kuschelt sich ganz eng an ihn. „Die Kerze soll heute ganz lange brennen!“ sagt sie leise.

Adventfeier

DIE NEUEN NACHBARN

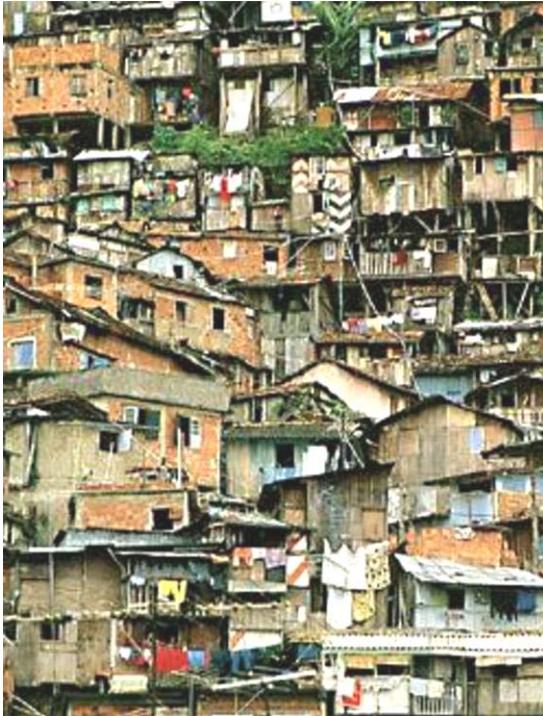
Ich komme in eine Favela, das ist ein Armenviertel, um Schwestern zu besuchen. Aber sie sind nicht in der Wellblechhütte, die sie früher bewohnt haben. Ich finde sie zwei Häuser weiter. Sie haben nur noch einen einzigen Raum.

„Was ist los?“ frage ich die Schwester, die gerade zu Hause ist.

„Ach, Herr Bischof, das ist schnell gesagt. In diesem Zimmer wohnte eine sechsköpfige Familie.

Wir Schwestern lebten zu zweit in zwei Räumen. Da haben wir uns gesagt: Ist es nicht richtiger, dass diese Familie zwei Räume hat? Wir können auch mit einem auskommen.

Und so haben wir der Familie unsere beiden Zimmer angeboten, und sie waren ganz selig, als sie umziehen konnten.“ „Aber“, fügte sie hinzu, „da sie gerade nach unserer Wohnung fragen, da will ich ihnen noch etwas erzählen, was uns tief berührt hat.



Als wir nämlich vorige Woche in unsere alte Wohnung gingen, um die Familie zu besuchen, da saß sie wieder zu sechst in einem Zimmer. In dem zweiten Raum hatte sich eine andere Familie mit sieben Personen niedergelassen.

Wir machten große Augen. Aber die Frau sagte zu uns, gleichsam um sich zu entschuldigen: Schwester, nachdem wir einige Tage umgezogen waren, da stand auf der Straße eine andere Familie, die wir nicht kannten, die war völlig mittellos, sie kam gerade von Nordosten, Zuwanderer wie wir alle.

Da haben wir gemeint: Ehe die Familie ohne etwas über dem Kopf auf der Straße steht, können wir auch zusammenrücken, das sind wir ja gewohnt.

Und seitdem ist die Familie unser Nachbar.“

Bischof Claudio Hummes, Brasilien

Adventfeier

EINE WINTERGESCHICHTE

Es war einmal ein Mann. Er besaß ein Haus, einen Ochsen, eine Kuh, einen Esel und eine Schafherde.

Der Junge, der die Schafe hütete, besaß einen kleinen Hund, einen Rock aus Wolle, einen Hirtenstab und eine Hirtenlampe.

Auf der Erde lag Schnee. Es war kalt und der Junge fror. Auch der Rock aus Wolle schützte ihn nicht.

„Kann ich mich in deinem Haus wärmen?“, bat der Junge den Mann. „Ich kann die Wärme nicht teilen. Das Holz ist teuer“, sagte der Mann und ließ den Jungen in der Kälte stehen.

Da sah der Junge einen großen Stern am Himmel. „Was ist das für ein Stern?“, dachte er. Er nahm seinen Hirtenstab, seine Hirtenlampe und machte sich auf den Weg.

„Ohne den Jungen bleibe ich nicht hier“, sagte der kleine Hund und folgte seinen Spuren.

„Ohne den Hund bleiben wir nicht hier“, sagten die Schafe und folgten seinen Spuren.

„Ohne die Schafe bleibe ich nicht hier“, sagte der Esel und folgte ihren Spuren.

„Ohne den Esel bleibe ich nicht hier“, sagte die Kuh und folgte seinen Spuren.

„Ohne die Kuh bleibe ich nicht hier“, sagte der Ochse und folgte ihren Spuren.

„Es ist auf einmal so still“, dachte der Mann, der hinter seinem Ofen saß. Er rief nach dem Jungen, aber er bekam keine Antwort. Er ging in den Stall, aber der Stall war leer. Er schaute in den Hof hinaus, aber die Schafe waren nicht mehr da.

„Der Junge ist geflohen und hat alle

meine Tiere gestohlen“, schrie der Mann, als er im Schnee die vielen Spuren entdeckte. Doch kaum hatte der Mann die Verfolgung aufgenommen, fing es an zu schneien. Es schneite dicke Flocken. Sie deckten die Spuren zu. Dann erhob sich ein Sturm, kroch dem Mann unter die Kleider und biss ihn in die Haut. Bald wusste er nicht mehr, wohin er sich wenden sollte. Der Mann versank immer tiefer im Schnee.

„Ich kann nicht mehr“, stöhnte er und rief um Hilfe. Da legte sich der Sturm. Es hörte auf zu schneien und der Mann sah einen großen Stern am Himmel.

„Was ist das für ein Stern?“, dachte er. Der Stern stand über einem Stall, mitten auf dem Feld. Durch ein kleines Fenster drang das Licht einer Hirtenlampe. Der Mann ging darauf zu. Als er die Tür öffnete, fand er alle, die er gesucht hatte: die Schafe, den Esel, die Kuh, den Ochsen, den kleinen Hund und den Jungen. Sie waren um eine Krippe versammelt, in der ein Kind lag. Es lächelte ihm entgegen, als ob es ihn erwartet hätte.

„Ich bin gerettet“, sagte der Mann und kniete neben dem Jungen vor der Krippe nieder. Am anderen Morgen kehrten der Mann, der Junge, die Schafe, der Esel, die Kuh, der Ochse und auch der kleine Hund wieder nach Hause zurück. Auf der Erde lag Schnee. Es war kalt.

„Komm ins Haus“, sagte der Mann zu dem Jungen, ich habe Holz genug. Wir wollen die Wärme teilen.“

Max Bollinger

Adventfeier

DER ENGEL, DER NICHT FLIEGEN KONNTE

Es war einmal, so beginnen selbst im Himmel die Märchen, ein junger Engel, der ganz neu zu den himmlischen Heerscharen gekommen war. Er tat sich von Anfang an schwer mit dem Leben als Engel, doch machte ihm ein Problem besonders zu schaffen. Er kam, so merkwürdig das auch für die himmlische Welt klingen mag, mit seinen Flügeln nicht zurecht. Anfangs drückten sie ihn, dann juckte es ihn gerade an den Stellen, an denen sie ihm gewachsen waren, am Rücken, ohne dass es ihm möglich war, sich zur Erleichterung ein wenig zu kratzen. Vor allem mit dem Fliegen tat er sich schwer. So sehr er sich auch bemühte, es wollte ihm einfach nicht gelingen, sich mehr als ein paar Meter hoch von einer Wolke abzuheben. Zu groß war die Angst, nach wenigen Sekunden ungeschickt wieder abzustürzen, wie er es nach seinen ersten Flugversuchen mehrfach erlebt hatte. Am liebsten wäre er diese lästigen Dinger an seinem Rücken wieder los geworden. Äußerungen in diese Richtung stießen allerdings bei seinen Mitengeln auf herbe Kritik. „Zu einem Engel gehören nun einmal Flügel dazu“, meinten die anderen. „Aber wozu denn?“, fragte der Neue leicht bockig. „Von Liebe und Frieden singen und Gott loben kann ich doch schließlich auch ohne diese Wedel da hintendran.“

„Was sind denn das für Ausdrücke“, mahnte ihn einer der Oberengel, dem es oblag, die Kleinen in die Ordnungen

des himmlischen Gemeinschaftslebens einzuführen. Er holte tief Luft und fügte dann in ruhigem Tonfall hinzu: „Die Flügel brauchen wir, um uns leise und leicht in engelsamer Geschwindigkeit von einem Ort zum anderen zu bewegen. Wir werden oft ganz schnell an weit entfernten Orten gebraucht und könnten nicht helfend eingreifen, wenn wir uns mühsam und schwerfällig auf Füßen bewegen würden, wie die Menschen auf der Erde.“ Der Kleine nickte resigniert. Die Antwort des Oberengels leuchtete ihm ein. Dennoch fühlte er sich hier irgendwie fehl am Platz.

Aber er wollte es nicht an seinem guten Willen fehlen lassen. Jeden Tag erprobte er sich in neuen Flugversuchen. Doch die Angst, zu versagen und von den anderen nicht als richtiger Engel anerkannt zu werden, lähmte ihn. Sooft er auch zum Fliegen anhub, immer wieder stürzte er ab, bis er seine Anstrengungen eines Tages völlig aufgab. Zu dieser Zeit kümmerte es auch keinen der Engel mehr, wie es um ihn stand. Alle waren unablässig damit beschäftigt, sich auf die Geburt von Gottes Sohn vorzubereiten, die in wenigen Tagen in einem völlig unbedeutenden Ort namens Betlehem stattfinden sollte. Wenigstens fiel er im Engelschor nicht unangenehm auf. Er sang das „Gloria in excelsis“ so klar und rein, dass er zumindest hier als richtiger Engel anerkannt wurde.

Endlich kam der Tag, an dem das wunderbare Ereignis stattfinden sollte. Aufgeregt flatterten alle Engel hin und her, suchten ihre Liedblätter zusammen,

Adventfeier

stimmten ihre Harfen und Posaunen und machten sich bereit für den gemeinsamen Flug nach Israel. „Nun komm schon!“, rief der Oberengel dem Kleinen zu. „Du wirst doch diese einmalige Stunde in der Weltgeschichte nicht versäumen wollen?“ Mühsam versuchte der junge Engel, seine Flügel zu bewegen, aber auch dieser erste Versuch seit langer Zeit misslang kläglich.

„Dann musst du eben hier oben bleiben!“, riefen die anderen einmütig im Chor. „Wir müssen jetzt los.“ Traurig nickte der kleine Engel und verharrte, als sich die anderen alle hoch in die Lüfte aufschwangen, einsam und verlassen auf seiner Wolke. Wer je behauptet haben mag, dass Engel keine Tränen kennen, wurde in diesem Augenblick Lügen gestraft. Der junge Engel schluchzte so tief, dass sogar sein Heiligenschein Gefahr lief, aufgrund der seelischen Erschütterungen von seinem Kopf zu fallen.

Doch die Tränen versiegten, und der junge Engel war zu neugierig, um nicht doch einen Blick auf die Erde zu werfen, just dahin, wo die anderen gerade das Wunder des göttlichen Geheimnisses priesen. „Halleluja“, sangen sie aus voller Kehle und danach das „Ave Maria“, das er so oft mit ihnen zusammen geübt hatte. Dann aber verhiessen ihre Stimmen, dass nun, durch die Geburt des Heilands, alle Leiden und Schmerzen überwunden würden und jede zerrissene Seele heil werden könne. Niemand müsse sich mehr fürchten oder Angst davor haben, zu versagen oder angeblich nichts wert zu sein. Das Wunder von Weihnachten

bedeute, dass niemand nach seinen Leistungen bewertet werden dürfe, sondern dass sich jeder in aller Freiheit zu dem entfalten könne, der er ist.

Diese Töne trafen den kleinen Engel mitten ins Herz. Wenn diese Worte nicht nur den Menschen auf der Erde, sondern auch ihm gelten würden, dann bräuchte er sich seiner Unfähigkeit beim Fliegen nicht länger zu schämen. Dann musste er sich nicht länger davor fürchten, von den anderen belächelt, verachtet oder gar aus dem Kreis der Engel ausgestoßen zu werden.

Ein unglaubliches Glücksgefühl durchfuhr ihn. Er war innerlich so beschwingt, dass er ganz unmerklich seine Flügel bewegte und sie vor Begeisterung über das, was er gehört hatte, derart kraftvoll bewegte, dass er sich, das erste Mal in seinem Engelsdasein, weit in die Lüfte erhob. „Halleluja“, sang er aus vollem Herzen und eilte mit mächtigen Flügelschlägen hin zu dem Ort, an dem sich das Wunder des Heils ereignet hatte. Unmerklich mischte er sich unter die jubelnde Engelsschar. Als diese das große „Gloria in excelsis Deo“ anstimmte, war er es, der das Wunder von Weihnachten am lautesten pries.

Christa Spilling-Nöker

